

Hans B.
Belgarath

Intelligentes Leben?
~~*Intelligentes Leben!*~~

...eine satirische Lebensstudie



Vita / persönliche Daten

Hans Brakhage Geb.am: 21.02.1950 Staatsangehörigkeit: Österreich

Beruf: People-Fotograf mit Ausbildung und Studium in Essen-Folkwang und Bremen

Mehrere Jahre in der Werbung und Theaterfotografie tätig
Verschiedene Ausstellungen und Fotoprojekte / Buchveröffentlichungen

aus gesundheitlichen Gründen (Narkolepsie) seit 1989 im Frührentnerstatus

Autor seit 1968 - Mitglied im Westdeutschen Autorenverband
Gründer des Düsseldorfer Arbeitskreises für „Gebrauchsliteratur“ von 1982 – 1989
Co-Autor und Co-Herausgeber der „Tympan“ Literatur-Zeitschrift
Initiator des Düsseldorfer Arbeitskreises „Schreiben als Selbsterfahrung – Selbsterfahrung durch Schreiben“ 1983 – 1985
Literatur- und Schreibprojekt mit Psychiatrie-Patienten 1986 – 1987

Autor und Herausgeber kleiner Veröffentlichungen im Autorenverlag
„10 Mark-Schein-Produktion“
„Gedichte aus dem Käfig“ 1.+2. Band
„Gedichte aus Blut und Seide“ Grafik – Fotokunst – Lyrik – Short Storys / Anthologie
„Das ist es“ erotische Lyrik und Prosa / Anthologie
„Mit spitzer Feder“ satirisch politische Gedichte und Short-Storys / Anthologie
„Ich fühle mich schuldig – wer noch?“ Gedichte und Fotos
„Hoffnungen“ Gedichte und Fotos
„Hiergeblieben“ politische Gedichte / Anthologie
„Sie können sich anschließend beschweren“ Satire – Short-Storys – Grafik – Fotos -
„Mann aus Eisen“ u.a.

Autor des unveröffentlichten Romans in 3 Büchern und 6 Bänden

„Die Geschichte von Katharina & Paul“

Wohnort : Düsseldorf / NRW

Persönl. Homepage: <http://www.brakhage.info>

Kreativ-Blog: Belgaraths Turmzimmer <http://www.free-blog.in/Belgarath>

neuestes Romanprojekt: „Dunkle Tage der Kindheit“ weitgehend autobiografische
Tatsachenerzählung über die Heimkinder der 50er Jahre in bundesdeutschen
Waisen- und Kinderheimen, z.Zt. in Verlagsverhandlung

ledig - keine Kinder – 188 cm groß – Übergewicht – klischeehaft typischer Fische-Mann –
Bauchentscheider – Tagträumer mit Bodenhaftung – unbelehrbarer Idealist - unbequemer
und unangepasster Querdenker – kein Intellektueller

Wissen Sie, ich such mir ganz gerne ein bisschen Streit, denn ich bin so ein unbequemer Querdenker. Ich mach mir so meine Gedanken, so über jenes und alles, einfach so meine eigenen Gedanken, zum Weltgeschehen, und so, und zu den kleinen Dingen des Lebens, die alle betreffen und so ... aber eben auch mich und ... und Sie.

Na klar, nun bleiben Sie mal ruhig. Ich weiß doch selber, dass so was böse enden kann, dass alle glauben, es wäre besser nicht zu viel zu denken, sich keine Gedanken zu machen.

Ich bin doch nicht blöd.

Aber ich bin eben nicht wie ... na ja, wie Sie ... oder wie ihre Nachbarn, die sind ja ziemlich blöde, wissen Sie.

Nichts für ungut, Sie sind ja wahrscheinlich ganz okay, ... es sind meistens die anderen ... die sich keine Gedanken machen. Da ist ja auch nicht viel, außer schweigender Leere in verbiesterten Gehirnen.

Und ich hab eben auch Spaß daran, mir Streit zu suchen, Themen gibt's ja jede Menge. Manchmal kann ich einfach nicht anders, das kommt einfach so, und dann kann ich nicht wieder aufhören.

Ist wie ne Sucht ... haste mal angefangen, findste kein Ende mehr ... ohne Ende ... geht immer weiter ... ganz von allein ... da oben im Kopf.

Iss ja auch kein Wunder.....

Ich denke manchmal, dass es schön wäre, wenn es kein intelligentes Leben gäbe.

Ich meine so außerhalb, so außerhalb der Erde, da draußen irgendwo, im Weltraum, wo ja einige behaupten schon unheimliche Begegnungen der 3.Art gehabt zu haben.

Gibt es intelligentes Leben außerhalb unseres Planeten Erde?

Haben Sie sich das auch schon mal gefragt?

Sehen Sie, und ich denke oft in bestimmten Momenten: Hoffentlich gibt es sie, hoffentlich gibt's es sie nicht, diese Außerirdischen, und hoffentlich nicht intelligent.

Denn was soll'n die denn von uns denken?

Vielleicht halten sie uns für eine besonders wilde, primitive und dumme Spezies, ohne erkennbare Zivilisation.

Stellen Sie sich das doch mal bildlich vor, haben Sie sicher auch schon Hunderte mal im Stadtbild gesehen, an der nächsten Ecke, direkt an der Bushaltestelle oder der Straßenbahn, mitten in der Fußgängerzone. Da sitzt Einer oder Eine mit etwas ungepflegtem Haar auf einem der wenigen Plastiksitzplätze, keine Obdachlose, aber schon ziemlich ramponiert. Um sie herum wuseln Menschenmassen auf dem Weg zur Arbeit und zum Einkauf, Touristen und Studenten.

Und sie sitzt da, wartet aber nicht auf die Straßenbahn, oder auf eine andere Linie, und beißt mit weit aufgerissenem Mund große Brocken aus einem papierumschlungenen Weißbrotsack mit Fleischfüllung. Das Fett tropft ihr schon vom Kinn, der Mund fettverschmiert, und sie muss den Kopf leicht schräg halten, Mund und Augen weit aufgerissen, das Gesicht zur Grimasse verzerrt, um voller Gier überhaupt richtig aus dieser undefinierbaren Masse aus zusammengewürfelten Fleischresten abbeißen zu können.

Nun sagen Sie doch mal ehrlich, sieht das nicht ziemlich ekelig aus?

Ich weiß, dass viele jetzt sagen „Was ist denn schon dabei?“

Aber ich kann mich einfach nicht daran gewöhnen, dass wir alle über viele Generationen erworbenen und wertvollen Zivilisationsprozesse innerhalb weniger Jahre einfach wieder ins Nichts verstoßen. So ein Döner mit Weißbrotsack und Papierpräser sieht nicht nur wie

Essensmüll aus. Wir wissen doch spätestens seit dem letzten Fleischskandal, was da so alles an ungenießbarem Abfall und Müll drin ist. Und die türkisch-griechischen Fleischgroßhändler und Dönerfabrikanten haben längst aus dem bundesdeutschen Geschäftsgebaren gelernt.

Gefressen wird immer, und Hauptsache der Konsument ahnt nicht einmal, was er da in sich reinstopft. Schlitzohrigkeit und bescheißen gehören ohnehin seit zahllosen Generationen zum orientalischen Selbstverständnis.

Das muss ich Ihnen doch wohl nicht erzählen.

Wir stopfen uns zwischen zwei Bahnverbindungen so einen Fleischfabrikmüll rein, sehen dabei echt abstoßend und fetttriefend aus, und werden wie die Amis wegen dem ungesund ekligen Fraß immer fatter.

Und jetzt stellen Sie sich doch zusätzlich mal vor, uns würden die Aliens, die Außerirdischen heimlich beobachten und studieren, wie entsetzt die dann zusehen, während Sie da auf dem unbequemen Plastiksitz schmatzend und fetttriefend ihren eigenen Döner herunterschlingen. „Seltsam sind sie, diese Menschen“, werden die Aliens sich denken, „sehr seltsam ...“ „Ja, und ... und sie fressen aus der Hand“, wird ein anderer mit Leberwurstfarbe ergänzen, „und sie fressen Müll ... und andere Artgenossen ...“

Das ist dann der Moment, wo ich mir mit aller Macht wünsche, dass es sie nicht gibt, dass es kein intelligentes Leben gibt außerhalb unseres Heimatplaneten, - denn wir müssten uns schämen für unseren Mangel an minimaler Esskultur.

Aber selbst das kann man notfalls seufzend ignorieren und sich von diesem primitiven Fressgelage angewidert abwenden.

Doch es gibt überall in allen Lebensbereichen diesen Mangel an Zivilisation. Denken Sie nur an das alltägliche Straßenkino, die Drängelei in den Einkaufsstraßen und Autobahnen, die Gewaltbereitschaft in den Schulen, die skrupellose Betrugerei unserer Volksvertreter, ihre schamlose Mitnahmementalität, die sie immer nur an ihren Wählern bemängeln und öffentlich im Fernsehen anprangern, während sie diesen Staat erbarmungslos ausplündern, - und nie genug rauben und stehlen können, weil sie so ein enormes Raubpotenzial besitzen.

Es ist völlig egal, in welches politische System Sie da schauen, es gibt keine wirklich demokratische Gesellschaftsform. Wir Alt-68-er hatten ja immerhin noch die fatale Illusion des Sozialismus, mit dem beispielhaften Endergebnis, dass ausgerechnet die spießige DDR ein Unterstützerstaat des islamischen und internationalen Terrorismus war.

Die Illusionen sind lange zerstört, auch die letzte Maske des realen Sozialismus vom Gesicht gerissen, die wiedererwachende Sowjetunion ein verbrecherisches Machtgebilde aus russischer Mafia und machtgierigen Post-Kommunisten im Stalin-Stil.

Und die andere Seite, die sogenannte westliche Freiheitswelt a la USA steuern immer mehr auf einen totalitär faschistischen Unrechtsstaat zu, für den Menschen- und Freiheitsrechte keinerlei Bedeutung mehr haben, wo einige wenige Firmenbosse und skrupellose Politiker alle Geschicke der Weltbevölkerung diktieren wollen.

Grauenhaft und beschämend, wenn das die Aliens zu sehen bekämen.

Aber das Allerschlimmste wäre, und das stellen Sie sich doch mal bildlich vor, die Aliens würden sich aus wissenschaftlichem Interesse und zur endgültigen Bestimmung unseres kulturellen Bildungsniveaus mal in unser Fernsehprogramm einklinken. Bei ihrer technischen Überlegenheit dürfte das kein Problem sein.

Und stellen Sie sich jetzt mal vor, die geraten versehentlich zuerst in diese Superstarshow, wo völlig inkompetente Juroren und ein ausgebrannter Musikproduzent mit faltigen Hängebacken, gemeinsam mit den telefonisch manipulierenden Bundesbürgern einen deutschen Superstar suchen.

Ich dachte ja nach den ersten beiden Versuchen, dass es nun genug wäre, dass die so etwas nie wieder versuchen würden, weil dabei nichts wirklich Bleibendes herausgekommen ist. Ein paar hundert jugendliche singende Windbeutel, mit dem Intelligenzquotienten in der Temperaturhöhe eines abgetauten Kühlschranks, und mindestens ebenso ungepflegt, pausbäckig und mopsig, nicht selten skurril abgedreht, die nur selten besser singen als ich, - und ich kann wirklich nicht singen, werden zur allgemeinen Belustigung des Fernsehvolks öffentlich zur Schau gestellt.

Ich erinnere hier nur an die unerträglich quäkend kreischende Kunststofffräse und CD produzierende Vogelscheuche Daniel Kübelböck.

Das war nicht komisch, nicht mehr als eine Sekunde lang.

Sie werden zum Affen gemacht, deprimiert und frustriert, erbarmungslos für teure Werbeverträge in der Show geknebelt und ausgebeutet, mit etwas Glück für eine oder zwei CDs produziert, an denen fast nur die Produzenten reichlich klimpernde Kohle verdienen, also dieser hängebackige Musikproduzent aus Tötensen, als "Superstars" tituliert, an die sich nach einem Jahr kaum einer mehr erinnern kann – und dann auf den kurzlebigen Müll der Fernsehgeschichte gekotzt und entsorgt für die nächstjährige Show.

Finden Sie das witzig oder sogar interessant?

Und was würden dazu wohl die Aliens sagen?

Die müssen doch glatt vor Entsetzen kotzen, wenn sie diesen geistlosen Mist aus menschlicher Produktion sehen. Die denken doch, was wir vorher an Müll gefressen haben, scheißen wir später als Fernsehprogramm wieder aus, sozusagen Familienunterhaltung direkt aus dem Arsch.

Die müssen uns doch für degenerierte Vollidioten halten, ohne jeden Stil und Intellekt, eine Spezies zur sofortigen Ausrottung.

Und vielleicht ist das auch der Grund, warum die Aliens in Hollywoodfilmen immer so feindselig aggressiv dargestellt werden, weil die Filmbosse längst aus der täglichen Produktion begriffen haben, dass das einen denkbar schlechten Eindruck auf Aliens machen muss.

Die sind praktisch gezwungen uns zu vernichten, um zu verhindern, dass wir womöglich noch Schlimmeres als diesen geistigen Dünnschiss produzieren oder sogar in die Galaxis exportieren.

Ich erinnere, Big-Brother war in den ersten zwei oder drei Staffeln über mehrere Wochen nur ein übergroßer, kameraverseuchter Wohncontainer, eine Übergangswohnstätte für arbeitslose Bedeutungssuchende und pleitegegangene Dachdecker ohne berufliche Perspektive, mit ein wenig Sex unter der Infrarot-Kamera und ein paar anzüglichen Fummeleien vor den Augen eines eher mäßig interessierten Publikums vor den Fernsehern. Anfangs lockte ja auch noch das neue, ungewöhnliche Fernsehformat, das es vorher noch nie gegeben hatte.

Später war es hauptsächlich die Hoffnung einiger Voyeure doch mal so etwas wie saftig originalen Sex vor der Kamera zu sehen, was aber nicht wirklich geschah. Ein paar gescheiterte Geltungssüchtige ohne große Perspektive wurden ohne nachvollziehbare Begründung zu "Big-Brother-Stars" hochstilisiert, und scheiterten kläglich im Versuch mit einer produzierten Gesangs-CD wenigstens ein paar Krümel von den Werbemillionen der Produzenten abzustauben.

Heute ist es bereits kein Wohncontainer mehr, denn die Arbeits- und Perspektivlosen sind wesentlich mehr geworden, ein ganzes "Dorf" musste her, vollgestopft mit Kameras, Mikrofonen und Mitmenschen, mit denen man bei nüchterner Betrachtung nicht mal gemeinsam eine Disco besuchen würde, mit denen man nicht unbedingt befreundet sein will, und schon gar nicht das Bett und irgendwelche Körpergelüste teilen würde.

Doch eingesperrt in dieses potemkinsche Dorf mit den üblichen und menschlichen sexuellen Bedürfnissen poppt man auch mit jenen, die einem außerhalb eher die Nackenhaare aufstellen würden.

Man kann den hormonellen Stau ja schließlich nicht einfach ausschwitzen, irgendwo muss er entladen werden, und angesichts der überall präsenten Kameras ist die Auswahlmöglichkeit nicht sehr groß.

Wer will schon im Abendprogramm öffentlich und allein und verlassen unter einer Infrarotkamera onanieren?

Was sind das für Menschen, wer hat denn Zeit für so etwas, außer gescheiterte Existenzen, Arbeitslose und Menschen mit überzüchtetem Geltungsbedürfnis.

Dabei sage ich gar nichts gegen Arbeitslose, das sind meistens arme Schlucker, die sich mühsam über Wasser halten und kaum eine Chance haben wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert zu werden. Die haben für so einen Mist gar keine Zeit, die sind voll damit beschäftigt sich irgendeine berufliche Perspektive zu schaffen, die sie oder eine anhängende Familie ernährt.

Das ist der gleiche Typ Zeitgenosse wie bei der Suche nach dem Superstars, ohne eine Aussicht auf irgend etwas, das sie aus der Masse der Bedeutungslosen heraus hebt. Aber einmal im Fernsehen sein, wenn auch nur für 5 Minuten, oder vielleicht sogar gleich für mehrere Abendshows, sich für ein paar Stunden oder Tage bedeutend fühlen und dabei genauso infantil und banal, so hirnlos und aussichtslos leben, wie auch außerhalb der Plastikwelt.

Das scheint eine ungeheure Anziehungskraft zu besitzen, die einzige Perspektive, die heutzutage viele Jugendliche überhaupt noch sehen. Darum ist es ein riesiges Geschäft mit denen, die ohnehin fast nichts besitzen.

Abgetakelte Musiker und Moderatorinnen führen durch diese Freak-Shows der Fernsehunterhaltung, und noch immer dürfen Zuschauer am Bildschirm bestimmen, wer tränenreich und ohne große Kohle dieses Dorf verlassen muss – oder darf, zurück in die ebenso besinnungslose Realität des Alltags, aber für ein paar Tage ein „Big-Brother-Star“.

Was aber treibt immer noch Fernsehzuschauer dazu sich so etwas anzusehen, die banale Alltäglichkeit eines unreal allzeit beobachteten Lebens in totaler Langeweile?

Sind wir schon soweit degeneriert, dass wir das brauchen?

Folgerichtig wäre als nächstes "Big-Brother" die Stadt dran, danach das Land. Die ganze Bundesrepublik eine total mit Fernsehkameras überfrachtete Fernsehkulisse, und die schauen sich dabei auch noch selber zu.

Drinne könnte man für ein Jahr oder länger die ganzen Arbeitslosen, Sozialhilfeempfänger verschwinden und um ihre tägliche Nahrung wettstreiten lassen. Und die brüllen dann täglich im Chor: Wir sind Deutschland ...!

Allein bei dem Gedanken wird mir kotzübel.

Der Staatshaushalt aber wäre binnen weniger Jahre saniert, und unsere zutiefst verachteten Volksvertreter könnten sich noch mehr Kohle still und leise unter den Nagel reißen.

Wer dann selbst an diesem Mist scheitert, kann noch immer als Survival-Kandidat im australischen Dschungel sein Glück suchen und nicht finden, und es anschließend noch einmal als längst abgewrackter Pop-Sänger versuchen und auch da erneut kläglich versagen.

Und die Aliens schauen sprachlos zu.

Da kann man verstehen, dass sie das starke Bedürfnis haben, die Menschheit auszurotten, möglichst bevor die solche Fernsehunterhaltung in die Galaxis exportiert und sich ihre Werberechte gesichert haben.

Das Leben ist Scheiße, sagen die, die sich in Langeweile tagtäglich durch die unsäglich anödenden Talk-Shows schleifen lassen. Sie haben den Zuschauern nichts zu sagen, tun es aber trotzdem, und immer noch eine Spur dümmlicher als eine Stunde zuvor, machen sich selbst zum dressierten Affen und zum Trottel, und fühlen sich bedeutend, obwohl es heutzutage kein Privileg mehr ist auf dem Fernsehschirm aufzutauchen. Die Warteschlangen

derjenigen, die irrend von sich glauben fernsehtauglich zu sein, den Menschen außerhalb des Studios etwas zu sagen zu haben, werden immer länger.

Und ich werde den Verdacht nicht los, dass es noch Millionen von Dünnbrettbohrern gibt, die erkennbar neidvoll noch nicht ihr banales und tristes Leben vor den Fernsehkameras ausgebreitet haben. Plattitüden spielen da die Hauptrolle, echte Themen sind eher banale Nebensache, die Klischees so platt und gleichzeitig lebensnah, dass es selbst hartgesottene Fernseh-Junkies zu Tode erschreckt und gleichzeitig langweilt.

Ohne Zweifel werden die dreist Vorgeführten sogar noch von ihresgleichen beneidet, denn die sind jetzt im Fernsehen. Dass dort asoziale Gräben aufgerissen und vertieft, dass dümmliche Vorurteile geschürt werden, bleibt irrelevant. Denn in diesen oft schweren Zeiten ist es überlebenswichtig für die korrupte Republik vielfach durchgekauft und wieder ausgekottetes Brot und Spiele zu bieten, die am Nasenring Tanzenden gegeneinander auszuspielen, sie aufeinander zu hetzen, - wie Julius Cäsar und der fette Nero im antiken Rom.

So bleibt den Machern im Hintergrund genügend Spielraum für ihre eigenen Interessen.

Und es gibt Themen, die sich in allen Variationen immer wieder vorzuführen lohnen, die Zuschauerzahlen belegen es. Ihr familienfreundlicher Sender meldet sich pünktlich und tagtäglich, darauf können Sie wetten und vertrauen.

Wir hatten damals Dieter Thomas Heck und die ZDF-Hitparade, und keine Ahnung, wie harmlos dieses von den Eltern verübelte Vergnügen war.

Heute geht es wesentlich anders und brutaler zu, wenn die verschiedenen Freak-Shows starten, mit eingespieltem Applaus vom Band und bezahlten Anheizern, die das Studio-publikum mit schrägem Humor und ein paar Gläsern Alkopops in Stimmung bringen, darauf hoffend eines nahen Tages eine eigene Talk-Show zu bekommen.

„Mein bester Freund poppt mit meiner Freundin, während ich für einen Hauptschulabschluss die Abendschule besuche, - heute wird abgerechnet“.

„Du bist eine Schlampe, heute werde ich es dir sagen“.

„Mein liebstes Hobby sind poppen und gebären, ich habe insgesamt 24 Kinder von 32 Vätern – wie oft will ich mich noch schwängern lassen?“

Wozu ist eigentlich die Anti-Baby-Pille mal erfunden worden?

Das weiß ich selber, dass die nicht so gut kommt wie Extasy. Das muss ich nicht mal persönlich ausprobiert haben. Aber immer wieder wird uns versichert, dass Jugendliche heutzutage viel früher reif und erwachsen werden. Nur, wie man nicht schwanger wird, dass es so etwas wie Verhütung gibt, und dass es keinen Sinn macht, blind von einem Augenblicksgefühl und halb besoffen, sich die Seele und das Hirn weg zu poppen, nur um für ein paar Minuten dem tristen Alltag und der Perspektivlosigkeit zu entfliehen, scheinen diese coolen Jungerwachsenen nicht mehr gelernt zu haben.

Wenn man den täglichen Talk-Shows glaubt, und wer will das schließlich nicht, denn das tun Millionen, dann werden die alleinerziehenden Mütter immer jünger, Kinder bekommen Kinder. Manche von ihnen lösen dann völlig geistlos die unausweichlich auftretenden Probleme. Vertuschen, verschweigen, still und heimlich auf irgend einem verdreckten Schulklo gebären, blauer Müllsack auf, das blutverschmierte schreiende Baby rein, Müllsack in die graue Tonne, - oder gleich nackt in den nächsten Mülleimer - Problem gelöst. Babyklappen – wen interessiert denn so was?

Die Sender haben täglich wie immer weder Mühen noch Ekel gescheut um wieder hochbrisante Gäste für die Zuschauer in die Sendung einzuladen.

„Hilfe, meine Oma onaniert mit dem Fön der Badewanne – ist sie total pervers?“

Da hilft nur der Lügendetektortest, weiß die freundlich lächelnde blonde Moderatorin zu berichten.

„Unser Wellensittich Hansi vögelt am liebsten mit Minka, unserer Hauskatze – jetzt haben wir zehn süße Wellenkatzen. Müssen wir sie ersäufen?“

Und ab und zu auch mal ein Schocker.

„Hilfe, ich werde immer fatter, muss ich meinen Pizzabäcker ermorden?“

„Unser Opa hat sich selbst kastriert. Jetzt will er Viagra – muss ich sie ihm kaufen?“

„Die ultimative Brustvergrößerung 25 Liter Silikon auf jeder Seite. Ich kann nicht mehr aufstehen – was soll ich nur tun?“

Wir werden täglich bombardiert mit banalem Schwachsinn, und kaum einer schaltet einfach mal die Glotze ab, während unsere Seelen bereits verkümmern und brutalisiert werden.

„Hilfe, ich bin zu fett, bin 1,70 groß und wiege immer noch mehr als 30 Kilo trotz Mini-Titten und Ganzkörperenthaarung. Wie kann ich mindestens noch 25 KG abnehmen?“

Auf dem Konkurrenzsender veranstalten die Moderatoren eine nachmittägliche Dessous-Show mit schwer übergewichtigen und zellulitären Monsterfrauen, denen nichts mehr peinlich ist, selbst ein halbnackter Fernsehauftritt mit wabbelnden Oberschenkeln, erschreckenden Titten und einem bierfassgroßem Hüftumfang.

„Das Interview des Tages: IMPLODIERT sprach exklusiv mit dem Fön in der Badewanne in der Oma.....mit Live-Bildern!“

So was schafft traumhafte Einschaltquoten, wer braucht da noch intelligente Fernsehunterhaltung.

„Hallo, hallo ist da die Irrenanstalt....?“

Zur Krönung beteuert dann Günter Jauch noch einmal: Du bist Deutschland – und kann nicht mehr verhindern, dass ich mich im hohen Bogen erbreche.

Haben wir keinerlei Schamgefühl mehr, ist uns nichts mehr peinlich?

Was übrigens hinzu kommt ist die Tatsache, dass das Meiste – wie man in mediendeutsch sagt – ein Fake ist, ein diletantisches Schmierentheater von Laiendarstellern, von Menschen wie Sie, - nein, nicht Sie ... Sie da hinten ... und Sie. Sie rennen doch in all diese unsäglichen Castings, nur um einmal ins Fernsehen zu kommen, für eine Stunde bedeutend zu sein.

Aber glauben Sie mir, dieser Ruhm hält auch nicht viel länger als diese eine Stunde. Schon morgen sind Sie wieder nur ein Schatten ihrer Selbst.

Dabei muss man nur wissen, wie man Fernsehen schaut, nicht was.

Wenn Sie mal etwas wirklich unterhaltsam Absurdes sehen wollen, ein Riesenspaß, dann schalten Sie irgend eine Schlager- oder Volksmusiksendung an, gibt es ja noch immer reichlich und regelmäßig in den öffentlich rechtlichen Sendern. Schauen sie sich doch mal diese sogenannten Volkskünstler und Schlagerfuzzis dort an, die machen auf jugendlich 25 in grellbuntem Outfit und grauen Haaren auf der Brust, mit tiefen Falten und wulstigen Sauringen um die Augen, aufgequollene Gesichter, großporige Haut vom vielen Rauchen und durchgemachten Nächten. Da hilft auch keine noch so gute Maskenbildnerin mehr, denn die sehen immer noch aus wie 45, und sind in Wirklichkeit noch älter, als es der Kalender belegt. Sie werden alle immer wieder aus dem Abseits und den billigen Absteigen auf die Fernseh Bühnen gezerrt, manchmal sogar aus dem Wohnwagen, weil sie sich nicht mal mehr eine

Wohnung leisten können. Großspurige und alkoholverseuchte Alleinunterhalter aus dem längst verloschenen Rampenlicht der Unterhaltung, die noch immer mit Doppelkinn und Hängebäckchen von dem Trucker singen, der dringend mehr Geld braucht.

Nichts ist denen peinlich, nicht mal ein Auftritt des infantilen Chöre-Leiters mit Silberhaar auf der Love-Parade mit Extasy und sinnentleertem Armgewedel.

Die taugen meistens noch nicht mal mehr für eine drittklassige Fernsehunterhaltung.

So zusammengeschnitten, wie solche Sendungen ausgestrahlt werden, da haben Sie völlig recht, ist so ein Musikantenstadel oder Melodien für Millionen eine eher ohrenquälende Strapaze und Beleidigung für halbwegs guten Geschmack.

Doch haben Sie schon mal konsequent versucht diese Sendung ohne Ton zu schauen?

Machen Sie das doch mal probierhalber, und schon erschließt sich Ihnen eine ganz reale Welt des absurden Irrsinns. Dann wird Ihnen die Komik der Selbstdarstellung von abgewrackten U-Stars erst richtig bewusst. Es wirkt so komisch, diese alberne Herumtänzelei in Glitzerklamotten, dieses gequält lockere Lächeln, und kein schmalziger Wortkitsch lenkt mehr von diesen Bildern ab. Sie werden staunend erkennen, dass die zwar scheinbar strahlend lächeln, mit extra geweißten Gebissen, - aber das ist wie eingefroren eisig, alles nur aufgesetzt, - eben weil Sie nicht mehr von den nervenden Klangergüssen abgelenkt werden.

Ist Ihnen früher schon mal aufgefallen, wie stereotyp ähnlich die Bewegungsmotorik dieser gescheiterten Kaufhaus-Kaffeefahrten-Entertainer und Kurbad-Künstler aussieht, dass die sich in ihrem gekünstelten Gehabe kaum unterscheiden?

Das macht wirklich Spaß, Sie werden Tränen lachen vor Begeisterung.

Und jetzt stellen Sie sich mal vor, die Aliens schauen ebenfalls zu, und sind so entsetzt wie Sie, können nicht fassen, was menschliche Horrorhirne sich alles ausdenken.

Und die Shows in USA, Großbritannien oder Japan oder anderswo, sind oft noch viel schlimmer und gnadenloser.

Also, wenn ich das alles so bedenke und mir das vorstelle, und auch noch vieles andere, dann ist es mir ziemlich egal, ob es da draußen irgendwo im Weltraum, zwischen den zahllosen Sternen und Planeten intelligentes Leben gibt, Aliens die uns interessiert beobachten und studieren, obwohl ich mir wünsche, dass es sie nicht gibt.

Viel mehr beschäftigt mich die Frage aller Fragen: Gibt's es intelligentes Leben hier, auf der Erde, und ist es gebildet genug, um endlich die ganz profanen irdischen Probleme zu lösen?

Jedenfalls haben Sie jetzt etwas, worüber Sie mal ausgiebig nachdenken sollten.

Ich denke über so was nach ... und das sollten Sie auch mal für die nächste Viertelstunde tun. Das schaffen Sie schon, - und wenn Sie das überleben, sind Sie im Leben schon wieder einen Tag weiter.